

den von Versailles werde eine Konferenz kommen, bei der Oberschlesien und der Korridor zur Sprache kommen; Deutschland und Rußland werden dabei zwei bedeutende Gewichte in die Waagschale werfen.

Kopenhagen, 15. Aug. Der russische Botschafter für Auswärtiges, Tschitscherin, behauptet in einem Frankfurter, Frankreich habe vier Milliarden Franken, die von Deutschland für den Wiederaufbau in Nordfrankreich bestimmt gewesen seien, zum Kampf gegen Sowjetrußland verwendet.

Rundgebungen in Oester. Schlesien.

Prag, 15. Aug. In Troppau veranstaltete eine Menschenmenge eine Rundgebung gegen die Verbändskommission. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie und Truppen, wobei ein Gendarmen-Oberleutnant erschossen und von den Demonstranten eine Person getötet, 8 schwer verwundet wurden. Ueber Freiwaldau und Jägerdorf ist das Staudrecht verhängt.

Sabotage der Seelente.

Brüssel, 15. Aug. Der Seelentengreis nahm eine Entschliegung an, wonach die Seelente zur Verbündung künftiger Kriege weder Waffen noch Munition befördern wollen. Der Beschluß soll bereits auf den russisch-polnischen Streit angewandt werden.

Verkehrsstreit in Hamburg.

Hamburg, 15. Aug. Die Verkehrsangehörigen haben beschlossen, in den Streik zu treten. Am Sonntag früh wurden sämtliche Verkehrsbetriebe Hamburgs stillgelegt.

Rotterdam, 15. Aug. Die Hafenarbeiter entdeckten 100 Kisten, die aus Hamburg kamen und für Polen bestimmt waren. Der Inhalt war als „Spielzeug“ angegeben, die Kisten enthielten aber Waffen und Munition.

London, 15. Aug. „Evening News“ melden, in Nordirland haben sich weite Kreise für die Selbstverwaltung nach dem Muster der Dominionen (Kanada, Australien, Südafrika) entschieden. Das werde eine Versöhnung von Nord- und Südirland erleichtern.

Paris, 15. Aug. Die Blätter ereifern sich über eine angebliche Organisation, die H. Stinnes in Paris zur Verwaltung der Vorkasse Frankreichs für die Hebung der Ernährung der deutschen Bergarbeiter geschaffen habe. (Die Vorkasse belaufen sich auf etwa 200 Millionen monatlich.)

Orgeß.

Stuttgart, 14. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die „Schwäbische Tagwacht“ vom 13. Aug. veröffentlicht einen Artikel über die „Orgeß“ in Württemberg, der geeignet ist, den Anschein zu erwecken, als hätte die Organisation Eicherich unter stillschweigender Billigung der Regierung in Württemberg bereits festen Fuß gefaßt. Dagegen wird folgendes festgestellt: In München fand Ende Juni eine Besprechung zwischen dem Polizeidirektor und dem Leiter der bayerischen Polizeiwache statt, die sich aber nur auf Polizeiverhältnisse bezog. Bei diesem Anlaß unterrichtete sich der Polizeidirektor pflichtgemäß über die Zwecke und Ziele der Organisation Eicherich. Er erstattete dem Ministerium des Innern Bericht. Hofmeister Eicherich wollte am 12. August dem Minister des Innern in Stuttgart seine Pläne vortragen und verhandeln, da der Minister in Urlaub war, mit dem Polizeidirektor, der dem Minister darüber berichtete. Das Ministerium hat zur Orgeß noch keine Stellung genommen und noch weniger dem Staatsministerium Anträge unterbreitet, zumal da die Frage des Selbstschutzes der Bevölkerung von den zuständigen Reichsressorts noch eingehend beraten wird.

Leserbrief.

So lang die Loren nicht aus der Welt verschwinden, wird unter ihnen stets sein Brot ein Kluger finden.

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.
(43. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Und nicht. Das ist des Guten zuviel. Wir können froh sein, die Försterei trocken zu erreichen. Vielleicht wär's ratssamer umzukehren, denn Gewitter im Walde —“
Dieser leichte Blattschleier ist kaum Saub zu nennen, außerdem sind's Buchen, die soll man suchen nach der alten Wetterregel,“ schaltete sie lustig ein. „Möglich, daß sie mehr dem Reim als der Wahrheit zuliebe aufgestellt wurde, gewiß ist aber, daß die Försterei nicht weiter liegt als das nächste Dorf, und dann, ich fürchte mich überhaupt nicht. Darum vorwärts, mein vorläufiger Ratgeber, und Schritt jezt, die Gänge müssen verschaulen.“

Während einer guten halben Stunde ging's noch im vollen Sonnenschein weiter. Das Spiel der goldenen Felle im lichten Blattgrün war reizvoll anzusehen und ebenso, wie sie glühende Ringe auf die von rostbraunem Winterlaub besetzten Reizewege schleuderten. Wie ein Dom wölbte sich der mächtig ansteigende Hochwald, die silberigen Stämme standen darin gleich schlanken Säulen. Summe Singvögel huschten von Zweig zu Zweig oder zwischendurch still ihr Sonntagsgelächel. Ritunter glitt ein Eichhörnchen am steilen Baumstamm hinauf, hinunter, oder ein schillerndes Eidechschchen schlüpfte unter kühlem Stein hervor, um sich auf hellem Sonnenlicht zu wärmen.

Außer diesen kleinen, leisen Lebensregungen große tiefe Stille ringsum, denn auch die beiden jungen Menschen, die voran den sprossenden Forst ritten, waren in anhaltendes Schweigen versunken, und lautlos verklang auch der Pferdehuf auf dem weichen Waldboden.

Rein, es war beiden nicht um das Reden zu tun. Jella horchte nur auf die Stimmen ihres Innern. Da

Ministerium und Staatsregierung werden sich keinesfalls dazu herbeilassen, die Politik der Reichsregierung zu durchkreuzen.

Der Berliner „Vorwärts“ brachte vor einigen Tagen Mitteilungen über die Orgeß und behauptete, daß diese Organisation die Vorbereitung eines Putschs von rechts geplant habe. Der Landeshauptmann der bayerischen Einwohnerwehren, Eicherich, erklärt darauf:

„Ganz Deutschland ist in Bezirke eingeteilt. Es handelt sich um eine Organisation, die ebensowenig auf Seiten der Konservativen und Rechtsstehenden wie auf Seiten der Sozialisten steht. Die Orgeß ist eine Vereinigung der Mitte ohne jede parteipolitische Färbung und ohne Verfolgung parteipolitischer Ziele, zum Kampf gegen den Bolschewismus und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, wenn es nötig ist, mit der Waffe in der Hand. Die Orgeß wird nicht aufhören zu bestehen, ehe nicht der letzte Kommunist in Deutschland entwaftet ist. Es gehören der Orgeß Männer aller Parteien an, rechtsstehende, Mehrheitssozialisten, Arbeiter und Großgrundbesitzer, und alle sind bereit, gegen den Bolschewismus anzukämpfen. Die Regierung ist zu schwach, um irgendwelchen Stolz gegen Deutschland aufzugeben zu können. Wenn bis jetzt der Bolschewismus noch nicht in Deutschland ist, so ist dies lediglich ein Verdienst der Orgeß. Wenn Deutschland vom Bolschewismus heimgesucht werden wird, dann wird man nach Bayern blicken und rufen: „Helft uns!“ Ich bin zum rückfälligen Kampf gegen den Bolschewismus bereit. Dies ist ein Ziel, das wert ist, dafür zu leben und zu sterben.“

In Bayern ist die „Orgeß“ (Organisation Eicherich) staatlich anerkannt.

Der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands im Jahr 1919.

In seinem Organ „Der Deutsche Metallarbeiter“ veröffentlicht der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands den Bericht über seine Tätigkeit und Erfolge im Jahre 1919. Danach erhöhte sich die Zahl der Verbandsmitglieder von 135 336 zu Beginn des Jahres auf 210 005 am Jahresabschluss. Die Einnahmen und Ausgaben des Jahres betragen 7 742 852 Mark. Zur Vertretung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse wurden 1981 Bewegungen geführt. Davon nahmen 1773 einen friedlichen Verlauf, und 208 führten zu Arbeitsniederlegungen. In 503 Fällen wurden diese Bewegungen vom Verband allein und in 1478 Fällen mit anderen Verbänden gemeinsam geführt. Der durch die Bewegungen erzielte Mehrlohn oder die abgewehrten Lohnverschlechterungen betragen für das Mitglied und Woche 1—80 Mark, oder im Durchschnitt 16,70 Mark. Insgesamt beträgt der geldliche Erfolg für alle in Frage kommenden Mitglieder 8 280 035 Mark die Woche, oder 430 561 820 Mark aufs Jahr umgerechnet. Dazu kommen sonstige Verdienste- oder Familienzulagen, Aufbesserungen der Löhne für Ueberzeitarbeiter, Einführung des Arbeiter-Erholungsurlaubs usw. Für 35 803 Mitglieder konnte die Arbeitszeit um 1—14 Stunden die Woche gekürzt werden. Inmeist handelt es sich hierbei um Bewegungen im besetzten Gebiet, wo bekanntlich z. Zt. der Achtstundentag nicht eingeführt wurde. Als das erfreulichste Merkmal des Berichtsjahres wird angegeben, daß infolge Abkommens der Arbeitsgemeinschaft, vom 15. November 1918, auch in der Metallindustrie der Gehalte der Tarifverträge in weitem Maße Verwirklichung fand. Die Zahl der Tarifabschlüsse betrug 526. An denselben waren 17 054 Betriebe und 289 957 Verbandsmitglieder beteiligt. Neu abgeschlossen wurden 400 Tarifverträge für 10 936 Betriebe und mit 198 793 beteiligten Verbandsmitgliedern.

sprach eine atembeklemmende Glüchsempfindung: „So habe ich's mir lange gewünscht, er und ich miteinander — allein, — und fern die Welt. Nichts geht sie mich an in dieser Stunde. Niemand ist da außer diesem; mit ihm stehe ich über dem Leben. O, daß dieser Wald, diese Stunde nie ein Ende nähme. O Sonne, stehe still!“

Und Bollrad träumte:
„Wäre Annelise hier. Gebe ein guter Gott, daß sich auch einmal über ihr und mir dieser Waldesdorn mit seinem feierlichen Schwochen wölbe und seiner seligen Einsamkeit. Wir werden dann nicht auf stolzen Rossen sitzen, sondern, wie beschlossene Menschen es müssen, beschlagen zu Fuß wandern — und doch einen unerwartlichen Schatz im Herzen tragen — die wunderwirkende Liebe. Mit ihr schreiten wir lachend fort über alle Begeschwerden.“
Und er folgte mit glücklichen Augen den schmalen, durch buschiges Unterholz laufenden Wegspuren, oder den zu romantischen Höhen ansteigenden Pfaden, die er alle dereinst mit seiner süßen Liebsten gehen werde, und atmete dabei in tiefen Zügen den stimulierenden Geruch, der nur der Frühlingserde eignet, und den träglichen Dyon des jungen sonnengelängten Laubes, durch das der Himmel mit blauen Augen lachte. Aus solchen Träumen heraus sagte er einmal laut, so recht mit herzwarmer Gläubigkeit: „Die wunderschön ist dieser Wald, und wie gern ich wieder lebe!“

Jella zuckte auf. Ob seiner Worte, ob des dumpfen Getöns, das plötzlich durch den Forst hallte, wer wollte es sagen. Jählings aber veränderte sich die Szenerie. Die Sonne schwand. Die Vögel stillierten nicht mehr, angstvoll flatterten sie durch das Gezweig in den Schuß des Reges, und was sonst an Getier unterwegs war, suchte die Schlupfwinkel. Noch einmal gelang es dem Licht, die schweren Wolkenwände fortzudrängen, dann ward es von neuem hinter die dunkel sich aufstürmenden Kulissen geschoben, denn nun trat der Sturm auf und meisterte die Szene.

In den Baumkronen sauchte ein wildes Getöse, zitternde Klageklagen schienen die erschrockenen Orgeben zu wimmern.

„Es kommt,“ sagte Bollrad kurz mit besorgtem Blick auf seine Begleiterin, die er seither beinahe vergessen gehabt.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 14. August 1920.
Die erste evangelisch-theologische Dienstreifung haben mit Erfolg bestanden: Martin Haug aus Calw und Adolf Koller aus Grömbach.

sch. Postensammlung. Die auf Samstag abend in das Gasth. z. Engel hier von der hiesigen U.S.B. einberufene Protestversammlung gegen die Erwerung, Wucher und Lohnabzug war gut besucht und verlief äußerst ruhig. In 1^o Rühldigen rein sachlichen Ausführungen referierte Parteisekretär und Landtagsabgeordneter Schmid Stuttgart, hauptsächlich über die wirtschaftliche und politische Lage u. den Sozialismus. Der Redner erblühte die Ursache der Katastrophe von 1914 in der kapitalistischen Produktionsweise, die zu einem Konkurrenzkampf ausgefallen sei, der die Vorkherrschaft in der Weltwirtschaft und ein Weltreich anstrebte. Der Weltkrieg, der die ganze Erde arm an Rohstoffen und an Kräften gemacht, habe sich in kleinere Kriege seitens der Ententestaaten aufgelöst. Für die deutschen Arbeiter gelte es Solidarität für unsere russischen Brüder zu üben und nicht Neutralität. Eine Verbesserung jeglichen Marktverkehrs an die Ostfront müsse unter allen Umständen verhindert werden. Das Schreckensgepest des Bolschewismus sei unabwehrbar, dies beweise am besten die Führung des Krieges gegen Polen. Er glaube sicher, daß die Russen an der deutschen Grenze Halt machen und erst weiter marschieren werden, wenn die deutschen Arbeiter im Lande selbst aufwachen seien. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage sei das Totengräber für den Kapitalismus, der sein eigenes Werk niederreißt, um aus dem abbruch noch Profit zu schlagen. Wie stehen am Vorabend gewaltiger Ereignisse. Es gehe jetzt um den Untergang oder den Sonnenanfang des Sozialismus. Daß die U.S.B. nicht in die Regierung eingetreten sei, sei darin zu suchen, daß sie keine bürgerlichen Sozialreformer, sondern reine Sozialisten bleiben wollen, die die Herrschaft des Proletariats anstreben, da 70 Proz. der Bevölkerung das schaffende Volk, 20 Proz. das Handwerk und 10 Proz. Kapitalisten seien. Zum Schluß behandelte der Redner noch die Steuerfrage, die eine Lastfrage sei und eine Verneinung der Steuer, einer Verneinung des Staates, in dem wir leben, gleichkomme. Wenn wir die Besteuerung nicht direkt leisten, so komme sie indirekt. Reicher Befall folgte den Ausführungen des Redners.

— Der Steuerabzug. Wegen des geistlichen Abzugs der Einkommensteuer am Arbeitslohn hat das Reichsministerium durch Telegramm an das Landesfinanzamt Stuttgart unbedingte Durchführung angeordnet.

— Die Preise für Schlachtvieh sind folgendermaßen festgesetzt: Rindvieh Klasse D, die neu eingeführt ist und geringenabtes Rindvieh, einschließlich geringenabtes Fresser umfaßt, 180 Mark, Klasse C 240 Mark, Klasse B 300 Mark, Klasse A 340 Mark und Klasse AI (Kettträger) 380 Mark. Schlachtkälber 350 Mark. Schafe Klasse D 200 Mark, Klasse C 260 Mark, Klasse B 310 Mark und Klasse A 360 Mark. Die Preise für Schlachtschweine sind mit 600 Mark gleichgeblieben.

— Zulagenzulagen an Körperlichkeitsbeamte. Durch Vollzugsverfügung des württ. Ministeriums des Innern werden die Gemeinden, Amtskörperschaften, Landarmenverbände usw. verpflichtet, ihren hauptberuflichen Beamten und Unterbeamten neben den auf Grund der Bestimmungen vom 12. April 1920 festgesetzten Zulagen bis auf weiteres monatliche Ergänzungszulagen, und zwar mit Rückwirkung vom 1. April an, zu gewähren, die betragen sollen: in Stuttgart 300—400 Mk., in allen übrigen Orten 200—300 Mk. Dazu tritt

Me nichte ruhig. „Trab, dann haben wir in zehn Minuten die Försterei erreicht. Furcht habe ich nicht, aber das Rahwerden ist kein Pläster, wenn man nicht gleich die Kleider wechseln kann.“

Sie brauchten dahin wie die wilde Jagd. Die Säule, den Staubschub witternd, bedurften keines Ansporns, der Instinkt beflügelte sie.

Blitze zuckten, der Donner knatterte, aber noch fiel der Regen nicht.

„Um so böser,“ meinte Bollrad, „trockene Gewitter sind die gefährlichsten.“

Jella hob nur die Schultern und stürzte weiter, das zitternde Ross fest in der Hand.

Dämonisch schön sah sie aus mit ihrem turchtollen energischen Gesicht, in dem ein seltsamer Fanatismus loderte, der in ihr rief: „Was ist's denn. Triffst mich der Blitz, nur zu — ich habe in dieser Stunde gelebt — es ist genug.“

Doch die Blitze züngelten vorbei und der in sich fahem Echo unheimlich widerhallende Donner erschütterte nur die Nerven. Es geschah ihnen nichts, und nun war die Försterei erreicht.

Als sie abließen, fielen die ersten Tropfen, groß wie Morstüde. Gleich danach aber rauschte ein förmlicher Wollenbruch hernieder.

„Schadet nichts,“ lächelte Jella, „wir sind unter Dach und warten das Wetter einfach ab.“

Die Försterei hatte Wirtschaftsbetrieb und gute Stallungen, in denen die Pferde wohl versorgt waren, und Jella ließ es sich zudem nicht nehmen, das Abreiben der erhitzen Säule zu überwachen. Dann erst suchte sie mit ihrem Gefährten ein kleineres Privatquartier auf, wo es sich gemütlicher saß als in dem auf Messinggestelle eingerichteten Saal.

Große Küche führte das ländliche Haus nicht, aber ein einfaches warmes Frühstück konnten sie haben und dazu ein Münchener Originalbrot, das sie heißen Getränken vorzogen.

Wohl mundete es nach dem weiten Ritt, nur die geistige Elastizität wollte mit der körperlichen Kräftigung nicht recht Schritt halten, schienen vielmehr zu erschöpfen.

Fortsetzung folgt.



nach eine Kinderzulage. Unständige Beamte erhalten 80 Prozent dieser Beträge. Die zuständigen Landesverwaltungsstellen sollen bis zum 20. August über die Ergänzungszulage Bescheid gefasst haben.

Neue Fleisch- und Wurstpreise in Württemberg. Die neuen Höchstpreise für Fleisch und Wurst betragen nunmehr für Rind- und Kalbfleisch in Stuttgart 7,20 Mk., in den übrigen Gemeinden des Landes 7 Mk., für Schweinefleisch 10 Mk. bzw. 9,60 Mk., für Schaffleisch 8,50 Mk. und für die geringen Stücke 7 Mk., in den übrigen Gemeinden des Landes 8,20 Mk. bzw. 6,60 Mk.

Die Ausbringung der Gerste in Württemberg. In den Verhandlungen zwischen den zuständigen Stellen in Stuttgart und Berlin und der württ. Landwirtschaftskammer, den verschiedenen Landwirte-Vereinigungen und den Brauereiverbänden ist es erreicht worden, daß für die Erfassung der Gerste die Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften als alleinige Verkaufsstelle der Reichsgersteverteilungsstelle für Württemberg aufgestellt wurde.

Das Steuergeheimnis. Für die Landesfinanzämter ist eine vorläufige Geschäftsordnung erlassen worden, die zum Teil auch für die Steuerpflichtigen von Interesse ist. Die Amtspflicht sämtlicher Beamten der Reichsfinanzverwaltung erstreckt sich insbesondere darauf, daß sie Verhältnisse eines Steuerpflichtigen, die sie dienstlich erfahren haben, strengstens geheimhalten. Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse dürfen sie nicht unbefugt veröffentlichen, wenn sie diese dienstlich erfahren haben. Diese Pflicht wird durch das Ausschneiden aus dem Dienst oder Beendigung der Tätigkeit nicht berührt.

Die Eierbewirtschaftung ist mit dem 16. August ds. Js. in Württemberg grundsätzlich aufgehoben. Für diejenigen Geflügelhalter, die ihrer Ablieferungs-pflicht bisher nicht nachgekommen sind, bleibt aber die Pflicht zur Erfüllung ihrer Lieferungspflichtigkeit auch nach dem 16. August bestehen. Säumige Geflügelhalter haben gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen; auch wird mit den zulässigen Verwaltungsmaßnahmen gegen sie vorgegangen werden.

Vorführung nach dem Umsatzsteuergesetz. Der Deutsche Genossenschaftsverband und der Reichsverband des deutschen Handwerks haben im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden vereinfachte Muster von Lager- und Steuerbüchern für Handwerker aufgestellt. Es handelt sich um drei verschiedene Muster (Steuer-lagerbuch, Steuerbuch, Lagerbuch). Die Bücher dieser Bücher werden nach den Mitteilungen des Reichsfinanz-ministeriums als hinreichende Befolgung der Vorschriften des Umsatzsteuergesetzes über die Auszeichnung- und Vorführungspflicht anerkannt. Die Bücher sind herausgegeben vom Deutschen Genossenschafts- und Handwerker-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 9, Lichtstr. 5.

Aufhebung der ungarischen Verkehrsperre. Nachdem das internationale Gewerkschaftsbureau den Verkehrsboykott gegen Ungarn aufgegeben hat, ist nach amtlicher Mitteilung die Sperre des Gesamtverkehrs von Süddeutschland nach Ungarn über Oesterreich aufgehoben worden.

Magold, 14. Aug. (Vergeben.) In der Gemeinderats-sitzung wurden die Bauarbeiten im „Röfle“ zum Teil zu herabgesetzten Preisen vergeben: die Maurerarbeiten an die Maurerinnung Magold, die Zimmerarbeiten an die Zimmerinnung Magold, die Glaserarbeiten an die Glaserinnung Magold. Um ein unparteiisches Urteil über die Angemessenheit der Preise zu erhalten, sollen die Akkordarbeiten dem königlichen Schiedsamt in Stuttgart zur Prüfung vorgelegt werden. Falls das Schiedsamt je zu weiteren Preilen läute, hätte die betr. Handwerker die Arbeiten zu diesen Preisen auszuführen.

Freudenstadt, 14. Aug. (Abschied) Am gestrigen Sonntag hielt Dekan Knapp, der aus Wunsch der Oberkirchenbehörde eine verantwortungsvolle Stelle in Stuttgart mit dem Titel eines Kirchenrats übernimmt, in der Städtikirche seine Abschiedspredigt. Der Weggang des geschätzten Seelsorgers und Kanzelredners wird hier sehr bedauert.

Kottensburg, 14. Aug. (Zweiter Sturz.) Auch die Arbeiter der hiesigen großen Fabriken haben das Unter-schreiben des Steuerabzugs durchgesetzt. Sie behaupten, daß das Einkommen des Landwirts nicht so stark ansteigt, weil man and angibt, was ihm die Kammer eintrage. Demgegenüber versichert man aus Kameralamtskreisen, daß auch das landwirtschaftliche Einkommen schärfstens erfasst werde und irgendwo der Kleinfeldbau von Land und Reich doch auskommen müsse.

Beuren, 14. Aug. (Zwei Stürze.) Die Bahn-arbeiter Franz Kurz in Hoffingen hat bei einem Sturz von einem Gartenwagen lebensgefährliche Verletzungen erlitten. In Wamborn ist der Naturheilkundige Straub in der Scheune abgestürzt und wurde so schwer verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Stuttgart, 15. Aug. (Todesfall.) Generalleutnant a. D. Arthur v. Lupin ist im Alter von 59 Jahren in Schleierlose-Wolfratshausen bei München gestorben. — Regierungsdirektor von Reichswägen ist im Alter von 61 Jahren am Herzschlag verstorben.

Stuttgart, 15. Aug. (Uebergriff.) Eine vor mehreren Tagen am Hauptbahnhof nach Berlin ausgegebene Sendung Reisgerst ist von dem Bahnpersonal seit Tagen nicht abgefördert worden. Die Ware wurde von der Bahnmittelversorgung Stuttgart G. m. b. H. der Bahnmittelversorgung übergeben, die dabei im Auftrag des Württ. Er-nährungsministeriums handelt und vorsorglich den Frachtbrief noch durch die Württ. Landesgetreidestelle hatte abhändigen lassen, obgleich der Verkehr mit Reis-

gerst keiner Beschränkung unterliegt. Das Bahnpersonal sucht seinen Eingriff damit zu rechtfertigen, daß es sich um für die Ernährung der Stuttgarter Bevölkerung bestimmte Lebensmittel gehandelt habe, die nicht nach außerhalb verkauft werden dürfen.

Stuttgart, 15. Aug. (Vom Tage.) In der linken Halle des Hauptbahnhofs fuhr am Samstag nachmittags eine Lokomotive über die Drehscheibe hinaus, durchbrach die eiserne Schranke und prallte auf die Wand des Bahnhofsraums auf, die etwas beschädigt wurde. Der Unfall ist im ganzen gnädig abgelaufen.

Heilbronn, 15. Aug. (Abstimmung über den Generalkreis.) In den Heilbronner Betrieben wurde darüber abgestimmt, ob wegen des Steuerabzugs am Lohn in einen Generalkreis eingetreten werden soll. Nach der „Redarztg.“ wurden etwa 12000 Stimmen für, und 800 gegen den Streik abgegeben. Die Arbeitgebervertreter werden nun zunächst noch einmal mit den Arbeitgeberverbänden verhandeln.

Heilbronn, 14. Aug. (Höhere Schlepplöhne.) Mit behördlicher Genehmigung wurde der Zuschlag zu den Grundtarifen der Schlepplöhne auf dem Redar um weitere 40 Prozent auf 600 Prozent erhöht.

Neutlingen, 15. Aug. (Verdorbene Jugend.) Die Tübinger Polizei nahm zwei 13jährige Buben von hier fest, die sich durch Gelbungsgebrechen auffällig machten. Die Guttedel hatten das Geld aus einer Ladenkasse in Neutlingen gestohlen. Sie gestanden, daß sie auch im Januar d. J. den Einbruch in einem Konsumvereinsladen verübt haben, wobei sie Lebensmittel und andere Gegenstände raubten.

Schramberg, 15. Aug. (Verunglückt.) In Schil-tach fuhr ein Radfahrer in ein Privatautomobil und blieb lebenslos liegen. Nach der Ueberführung in das Krankenhaus starb er an einem Schädelbruch.

Tettlingen, 15. Aug. (Hopfen.) Im Hopfengeschäft ist es zurzeit ruhig, seit Dienstag ist kaum mehr etwas gekauft worden. Der Handel verhält sich zurückhaltend, da er bei der ungesicherten Lage des Geschäftes die Herausgabe der Saazer Richtpreise, die demnächst erfolgen sollen, abwarten will. Andererseits erhöhen die Produzenten fast täglich ihre Forderungen.

Gemeinsätzliche Belehrung über Maul- und Klauenseuche.

I.

Wesen und Weiterverbreitung.

Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende, mit der Bildung von Blasen (Aphthen) im Munde und an den Klauen einhergehende, schnell verlaufende Erkrankung des Klauenviehs (Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine). Außer im Munde und an den Klauen wird die Blasenbildung auch an anderen Stellen, z. B. am Euter, beobachtet.

Der Ansteckungsstoff der Maul- und Klauenseuche ist noch nicht bekannt. Es steht aber fest, daß er während der Entwicklung der Krankheit im Blut, mit dem Auftreten der die Seuche kennzeichnenden Blasen dagegen nur in diesen und in den mit dem Blaseninhalt verunreinigten Absonderungen und Ausscheidungen (Speichel, Milch, Kot und Harn) vorhanden ist. Es genügen ganz winzige Mengen des Blaseninhalts (beim Rindvieh schon der 100.000. Teil eines Kubikzentimeters), um ein Tier krank zu machen. Dies erklärt die außerordentlich leichte Ver-schleppbarkeit der Maul- und Klauenseuche. Die An-steckung gesunder Tiere erfolgt entweder unmittelbar durch kranke Tiere oder mittelbar durch Zwischenträger verschiedenster Art. (Rohes Milch- und Milchschälende, Säute, Hörner, Klauen, Wolle und sonstige tierische Rohstoffe, Dünger, Jauche; Personen, Pferde, Hunde, Katzen, Geflügel; Futter, Stroh, Stal- und Schlachtgeräte, Futter-säcke, Verpackungsmittel, Fahrzeuge, Transportvor-richtungen für Tiere, Milchtransportgefäße, Brunnentröge, Straßen, Wege, Ladezellen usw.) Auch durch-geseuchte Tiere können durch den an ihnen haftenden An-steckungsstoff die Seuche noch mehrere Wochen hindurch übertragen. Deshalb dürfen die veterinärärztlichen Maßregeln nicht sofort nach dem Erlöschen der Seuche, son-der erst nach einer bestimmten Schutzfrist aufgehoben werden. Der in der Milch enthaltene Ansteckungsstoff kann durch ausreichende Erhitzung, der an Personen, Tieren und sonstigen Zwischenträgern haftende Ansteckungs-stoff durch bestimmte Arten der Desinfektion unschädlich ge-macht werden.

Krankheitsmerkmale an den lebenden Tieren.

Tiere, die den Ansteckungsstoff der Maul- und Klauenseuche aufgenommen haben, zeigen nicht unmittelbar hier-auf, sondern erst nach einer bestimmten Zeit (Inkubationszeit) Erscheinungen der Krankheit. Die Inkubationszeit beträgt beim Rinde durchschnittlich 3 bis 6 Tage, kann aber auch bis zu 14 Tagen betragen. Beim Schafe be-träuft sich die durchschnittliche Inkubationszeit auf 1-6, beim Schweine auf 1-5 Tage. Die ersten Krankheits-erscheinungen sind leichtes Fieber, geringgradiges Zer-wein sowie leichte Störungen der Futteraufnahme und des Wiederkauens. Nach Verlauf von 2-3 Tagen treten unter gleichzeitigen Verschwinden des Fiebers im Munde, an den Klauen und an anderen Stellen (z. B. Euter) Blasen auf. Diese sind hantförmig bis hufeisenförmig und größer, grau bis gelblich-weiß, ihre Wand besteht aus einer dünnen Haut, ihr Inhalt aus einer klaren, fadenförmigen oder leicht getrübbten, gelblichen Flüssigkeit (sogenannte Aphthen-lympe). Je nach dem Sitze der Blasen im Munde oder an den Klauen sind die weiteren Krankheitserscheinungen verschieden. Beim Auftreten der Blasen im Munde (Maul-seuche) beobachtet man starkes Speicheln und zeitweilig schmerzende Wundschürfe, Abmagerung und Verringerung der Milchmenge. Die Blasen, die an den Lippen, am Rachen-

speigel, an der Zunge, am Zahneis und an den übrigen Teilen der Mundschleimhaut auftreten können, blähen bald und hinterlassen schmerzhafte, nässende, stark gerötete, oberflächliche Wunden, die vom Rande her verheilen. Beim Auftreten der Blasen an den Klauen (Klauenseuche) ist schon vor der Entstehung der Blasen die Haut an der Klauenkrone, im Klauenball und an den Ballen gleich-mäßig gerötet und der Gang geschnitten. Nach dem Auf-treten und Blähen der Blasen liegen die Tiere viel, sind schwer zum Aufstehen zu bewegen und gehen, angetrieben, stark lahm.

Der geschübete Verlauf der Maul- und Klauenseuche entspricht demjenigen, der in der Regel beim Rinde beobachtet wird. Beim Schafe und bei der Ziege zeigt sich die Besonderheit, daß die Blasen im Munde meist sehr klein sind und oft nur am zahmlosen Rande des Oberkiefers entstehen. Beim Schweine treten die Blasen, die erhebliche Größe erreichen können, mit Vor-liebe an der Rüsselscheibe auf. Im übrigen ist beim Schafe und bei der Ziege sowie beim Schweine die Klauenseuche viel häufiger, als die Maulseuche, während beim Rinde die Klauenseuche in der Mehrzahl der Fälle zusammen mit der Maulseuche auftritt und sich gewöhnlich dieser anschließt. Bei Schweinen, insbesondere bei Mastschweinen, die transportiert werden, kommt es infolge der Klauenseuche nicht selten zum Ausdrücken

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

ep. Die Kirchenaustrittsbewegung in Berlin. Es wird uns geschrieben: In einigen Tagen vor besonderen Terminen war im Spätherbst 1919 der Andrang bei dem einzigen Amts-gericht, das sich mit den Kirchenaustritten der ganzen Millionen-stadt Berlin befaßt, stark: er erreichte nach einer Meldung des „Berl. Tagblatts“ gelegentlich die Zahl von tausend Austritts-lagen; wie sich diese Zahl auf die Konfessionen verteilt, ist dabei nicht festgestellt. Dieser Erfolg kam vorübergehend zu-stande infolge der Ausbreitung der falschen Behauptung von einer gewaltigen Erhöhung der Kirchensteuer. In der Gegen-wart ist die Austrittsbewegung in Berlin stark abgeflaut.

Helmslose Deutsche. Der Dampfer „Main“ wird mit 300 Deutschen, die aus Samoa vertrieben wurden, und 400 Deut-schen aus Australien in Rotterdam erwartet.

Schiebungen. Beim Bahnbau Minden-Nienburg a. M. sind wurden Untergründe und Schiebungen im Betrag von einigen Mil-lionen zum Schaden der Eisenbahnverwaltung vntdeckt. Bis jetzt sind 16 Personen verhaftet.

In Stettin wurden drei Eisenbahnbeamte verhaftet, die mit gefälschten Frachtbriefen 11 Eisenbahnwagen mit Hafer, Zucker, Heringen und anderen Lebensmitteln nach Berlin ver-schoben, wo die Waren von Hehlern in Empfang genommen wur-den. Zwei Berliner Kaufleute sind geflüchtet, einige andere sind verhaftet. 5 Eisenbahnwagen konnten noch angehalten werden. Die Eisenbahnverwaltung erleidet einen Schaden von 1 1/2 Millionen.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Die deutsche Mark in Zürich ist am 10. August bis auf 12,80 Rappen gesunken, notierte aber am 12. und 13. wieder 12,85 Rappen. Die neuen Generalkreisbeschlüssen wegen des Steuerabzugs vom Lohn sind nicht geeignet, unseren Kredit im Ausland zu heben. Die Reichsbank ist immer noch unge-freier angefaßt.

Warenmarkt. Der Uebernahmepreis für den Hafer aller Grade stellt sich laut Verfügung des Reichsministeriums auf 115 Mark der Zentner. In Berlin notiert man Hafer ab Speicher mit 130 Mk. Ein lebhaftes Geschäft kam in Dessau auf, die in Berlin ab Station mit annähernd 250 Mk. bezahlt werden. Raps gilt dort nur 83 Mk. Die Lage in Heu und Stroh ist unverständlich.

Warenmarkt. Vieherzeugnisse haben neuerdings wieder um 100 Mk. für den Doppelzentner angezogen. Verschiedenen Eisen-erzeugnisse gehen weiter nach. Auf der Mannheimer Wärm-dächer war Kalk zu 25,50 Mk. angeboten; Schmelzabemehl mit 13 bis 14 Mk. im Handel. Teufelste kostete 22-24 Mk. das Kilo. In Schuhen und Leder ist der Handel wieder lustlos geworden. Auf der letzten Lederwerkstelligung in Berlin war die Tendenz sehr fest. Die Hautpreise ziehen weiter an, be-sonders Kalbsfell. Auf dem Textilgebiet hat sich die Nachfrage nach Baumwollgarnen wieder belebt. Auch in das Baumwoll-geschäft ist ein flotter Zug gekommen. Die Deutsche Luft-konvention hat die letzten Preisausschläge bis zu 10 Proz. er-mäßigt. In Samtfabrikaten beträgt der Preisabschlag jetzt schon 40-50 Proz. Das Hopfengeschäft ist ungeklärt. Der Wein-handel klagt darüber, daß die Regierung die bei der Einfuhr der Weinsteuer versprochenen höheren Zölle für Auslands-weine noch nicht eingeführt habe.

Viehmarkt. Die bevorstehende Ermäßigung der Höchstpreise für Vieh bewirkt eine starke Belebung des Geschäfts.

Holzmarkt. Das Holzgeschäft ist rubig. Der Preisabbaue macht langsame Fortschritte.

Wartbericht.

Stuttgart, 14. Aug. (Großmarkt.) Große Zufuhr. Ver-langt wurden für Kessel 50 bis 60 Pfg., Birnen 60 Pfg. bis 1 Mk., Geshirte 70-80 Pfg., Pfannen 30-40 Pfg., Reine-lauden 60 Pfg., Zwerfagen 60-80 Pfg., Leinwand 70 Pfg., Beambereen 2,20 Mk., Tomaten 70 Pfg. Auf dem Gemüse-großmarkt herrschte bei reichlicher Zufuhr flottes Geschäft. Ge-forbert wurden für Bohnen 55 Pfg., Essiggurken 2-2,30 Mk. das Hundert, Salzgurken 4-18 Pfg., Speisegurken bis 1,30 Mark das Stück, Weiskraut 20-25 Pfg. das Pfund, Kett-tische bis zu 30 Pfg., Salat bis zu 25 Pfg., Kohlraben 12 bis 20 Pfg. das Stück, gelbe Rüben 20 Pfg. das Pfund.

Letzte Nachrichten.

WZB. Leipzig, 16. Aug. Die technische und die Bau-masse hat gestern Morgen unter starker Teilnahme der deutschen Industrie, der Technik und des Bauwesens be-gonnen.

WZB. Paris, 16. Aug. Im Leitartikel des Temps heißt es, ebenso wenig wie die englische Regierung habe die französische geplant, Truppen gegen die Rote Armee zu senden. Militärisch würde es gefährlich sein, ein Expedi-tionskorps zwischen ein feindseliges Deutschland und Rus-land zu schicken. Politisch wäre es ein Konflikt, denn die französische Politik beruhe darauf, dem Vertrag von Ver-sailles Achtung zu verschaffen, d. h. am Rhein die Macht zu halten. Wenn Frankreich Polen zu beschützen habe, so müsse dies im Westen und nicht im Osten geschehen.

WTB. Budapest, 16. Aug. (Mag. Korr.-B.) Ministerpräsident Teleki hat Pressevertretern erklärt, man bemerke gewisse militärische Vorbereitungen der Tschechen denen gegenüber Ungarn eine abwartende Haltung einnehme.

WTB. Rastowig, 16. Aug. Nach einer amtlichen Meldung fielen gestern auf dem Rangierbahnhof Gleiwitz eine Rauglerlokomotive auf einen franz. Militärzug, wobei ein französischer Soldat getötet und 7 verletzt wurden. Die Untersuchung ist noch im Gange.

WTB. Königsberg, 15. Aug. Der Oberpräsident erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung Ostpreußens in dem zum Schutz der Heimat und zur Wahrung der Neutralität die Bildung von Grenz- und Ortswehren genehmigt wird. Alle Schritte der Bevölkerung sollen in diesen Wehren gleichmäßig vertreten sein.

WTB. Wien, 15. Aug. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem ungar. Ministerpräsidenten Teleki, der erklärte, Ungarn bringe Polen traditionell Sympathie entgegen. Von einer tatsächlichen Hilfeleistung an Polen sei jedoch niemals die Rede gewesen, denn Ungarn benötige den Frieden zu seiner eigenen Konsolidierung.

WTB. Berlin, 15. Aug. Der deutsche Gesandte in Warschau, Graf Oberndorff, ist gestern mit den Chefs der anderen fremden Missionen aus Warschau in Begleitung eines Vertreters des polnischen Ministeriums des Innern im Posten eingetroffen. Wie wir hören, hat auch Lord Aberdeen Warschau verlassen.

WTB. Brüssel, 16. Aug. Wie wir von unternichteter Seite erfahren, hat die interalliierte Kommission sich auf Grund des Untersuchungsberichts davon überzeugt, daß bei dem Unglück auf dem Rangierbahnhof Gleiwitz von einem Sabotageakt nicht die Rede sein kann.

WTB. Athen, 14. Aug. Auf die Nachricht von dem Anschlag gegen Dutzelos hat eine Menschenmenge alle Oppositionsblätter sowie den Wohnsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Sklabis zerstört und dessen Mobilkar verbrannt. Eine Anzahl Führer der Opposition ist unter der Beschuldigung des Einverständnisses mit dem Verübter des Anschlages verhaftet worden. Der frühere Gesandte in Petersburg, Dragomir, der zu entfliehen versuchte, wurde erschossen.

WTB. Rotterdam, 16. Aug. Gestern abend ist der Dampfer Rain aus Sidney mit 282 deutschen Männern, Frauen und Kindern angekommen, die aus Australien ausgewiesen worden sind.

WTB. Berlin, 15. Aug. Die Entscheidung über Ostpreußen ist noch nicht gefallen, steht aber unmittelbar bevor, wie sich aus einer Note der Völkervereinigung ergibt, in der es heißt: Der Artikel 95 des Friedensvertrags von Versailles hat bestimmt, daß nach der Volksabstimmung in dem Gebiet von Allenstein, so wie es durch Artikel 94 des Vertrags von Versailles abgegrenzt ist, die alliierten und assoziierten Mächte die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen festsetzen werden. In Verfolg davon wird die Völkervereinigung Ihnen auf Grund ihrer Vollmacht durch Schreiben vom 15. August die neue Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in dieser Gegend bekannt geben. Die Völkervereinigung bedauert, Ihnen eine derartige Mitteilung nicht eher habe machen zu können, bevor sie Ihnen nicht die Grenzlinie in dem Gebiet von Marienwerder bekannt gegeben hätte.

WTB. Warschau, 14. Aug. (Agence Havas.) Im polnischen Generalstabbericht heißt es: Auf der Nordfront wurden alle Angriffe abgewiesen. Wir fahren mit der Umgruppierung unserer für die Verteidigung der Hauptstadt bestimmten Truppen fort. Im Abschnitt von Cholm hat der Feind eine schwere Niederlage erlitten, wobei er Maschinengewehre und Gefangene in unseren Händen ließ.

WTB. Paris, 15. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Warschau von Sonnabend Abend: Die große Schlacht um Warschau hat begonnen. Die erste Phase ist wegen des Versagens eines polnischen Regiments nicht gut gewesen. Eine wichtige Position bei Radzimin hat abgegeben werden müssen, aber im Laufe des Tages hat das Gleichgewicht wieder hergestellt werden können. Die Stellung ist mit großen Verlusten für die Polen wieder gewonnen worden und die polnischen Truppen haben einen für die Gesamtverteidigung wichtigen Erfolg erzielt. Das Schicksal der Schlacht wird in etwa 4 Tagen entschieden werden.

WTB. Paris, 15. August. „Echo de Paris“ wird aus Washington gemeldet, angefaßt der antibolschewistischen Politik Frankreichs und der amerikanischen Note sei in diplomatischen Kreisen in Washington die Meinung ver-

breitet, daß das Gede des Völkerbunds und eine Umgestaltung der Entente bevorstehe. Völkerbund und Entente könnten die politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich nicht überleben.

WTB. Paris, 15. Aug. Das rumänische Presseorgan teilt unter Vorbehalt mit, General Dacia behaupte, die rumänische Regierung habe eine Note der Regierung von Paris und London erhalten, in der sie aufgefordert werde, Polen militärischen Beistand gegen die Note Armer zu leisten. General Moerescu und der Minister des Innern Tago Jozeska, hätten eine lang. Unterredung mit dem König gehabt, deren Erfolg unbekannt sei.

WTB. Berlin, 14. Aug. Die Abgeordneten Müller, Scheidemann und Bels haben als Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angefaßt der polnischen Lage die schleunigste Einberufung des Reichstags für auswärtige Angelegenheiten verlangt.

WTB. Paris, 14. Aug. Der Korrespondent des Temps in London glaubt zu wissen, daß die Waffenzusammenfassung und F.i. den Bedingungen, die der polnischen Friedensdelegation übermittelt werden sollen, wesentlich abweichend von denen, die Rammstein am 12. August durch Lloyd George mitgeteilt worden sind. Nach seiner Kenntnis werde die Sowjetregierung Punkt für Punkt den hauptsächlichsten Klauseln des Versailler Vertrags folgen und den Polen das selbe Verhalten einschlagen, wie es die Entente Deutschland gegenüber eingeschlagen habe. Im Osten würde die Grenze gegen Rußland günstiger sein als die Lloyd George Linie. Die Russen seien aber nicht gewillt, irgend welche Garantien für die Aufrechterhaltung des polnischen Korridors zu geben.

WTB. London, 14. Aug. Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet, daß die Sowjetregierung den Polen bedeutende Lieferungen an Lokomotiven und rollendem Eisenbahnmateriale anfertigen wolle.

Wunderliches Wetter.

Heiter, trocken, tagüber ziemlich heiß.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amliche Bekanntmachungen.

Aufhebung der Bewirtschaftung von Oelfrüchten und der daraus gewonnenen Erzeugnisse.

Laut Bekanntmachung des Ernährungsministeriums vom 13. August 1920 (Staatsanzeiger Nr. 187) wurden die Verfügungen des Ernährungsministeriums über Oelfrüchte- und der daraus gewonnenen Erzeugnisse vom 16. Dezember 1919 (Staatsanzeiger Nr. 292) und vom 27. Mai 1920 (Staatsanzeiger Nr. 122) mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Ragold, den 14. August 1920. Oberamt: J. B. Obersekretär Vollmer.

Verlängerung der Frühdenksprämien.

Unter Bezugnahme auf die obenamtl. Bekanntmachung vom 29. 7. 20 (Lannenblatt Nr. 175) betr. Frühdenksprämien sind solche auf Antrag der diesseitigen Stelle laut soden eingegangener telegraphischer Mitteilung der Würtbg. Landesgetreidestelle Stuttgart für Brotgetreide und Gerste um weitere 4 Wochen verlängert worden.

Es werden somit an Prämien bezahlt:
Nr. 10. — p. Jtr. für die 1. Periode bis einschl. 28. 8. 20
Nr. 7.50 p. Jtr. für die 2. Periode bis einschl. 13. 10. 20
Ragold, den 14. August 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.B.

Bekanntmachung betr. Schlachtviehpreise und Fleischpreise.

Gemäß Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft hat die Fleischverorgungsstelle die Höchstpreise für Schlachtvieh in folgender Weise festgesetzt und zwar für je 50 Kilo Lebendgewicht:

- I. Rinder:**
- 1. gering genährte einschließl. gering genährten Fressern (Klasse D) . . . 180.—
 - 2. angefaßte Rinder (Klasse C) . . . 240.—
 - 3. fleischige Rinder (Klasse B) . . . 300.—
 - 4. vollfleischige Rinder (Klasse A) . . . 340.—
 - 5. für ausgewästete oder vollfleischige Rinder höchsten Schlachtwerts (Klasse A I) . . . 380.—
- II. Kühe:**
- unter 3 Monaten . . . 350.—
- III. Schweine:**
- . . . 600.—
- IV. Schafe:**
- 1. für gering genährtes, mageres Schafvieh u. alte Zuchtböde (Klasse D) nicht mehr als . . . 200.—
 - 2. für weniger gut genährtes Schafvieh jeden Alters und junge Böde (Klasse C) . . . 260.—
 - 3. für gut genährte fleischige Lämmer, Hammel, Schwänzer und junge, fleischige Schafe (Klasse B) . . . 310.—
 - 4. für fette oder vollfleischige Lämmer, Hammel, Schwänzer und junge fette Bödschafe (Klasse A) . . . 360.—

Die neuen Preise treten mit dem 16. August 1920 in Kraft. Tiere, die vor diesem Tage zum alten Preis gekauft sind, dürfen bis längstens Dienstag, den 17. August 1920 zum alten Preis abgenommen werden. Die Fleischverorgungsstelle macht aber darauf aufmerksam, daß es zweifelhaft ist, ob sie das etwa überschüssige Vieh auf dem Schlachthof Stuttgart zum alten Preis abnehmen können, da nicht feststeht, ob die Bedarfsgebiete das Vieh zu diesem Preis abnehmen.

Die Fleischhöchstpreise wurden wie folgt festgesetzt:

Rindfleisch und Kalbfleisch	M. 7.— das Pfund
Schweinefleisch	9.60 . . .
Schaffleisch	8.20 . . .
und	6.60 . . .

Wurstpreise:

Blutwurst	2.20 . . .
Leberwurst	3.80 . . .
roter Schwarzenmagen	4.30 . . .
weißer	4.80 . . .
Schinkenwurst angeraucht	8.70 . . .
hartgeraucht	11.20 . . .
feine Streichleberwurst	8.20 . . .

Soweit die Metzger noch Fleisch von Schlachtvieh haben, das zum alten Höchstpreis eingelauft ist, dürfen sie dies zu den bisherigen Preisen noch absetzen.

Ragold, den 14. August 1920. Oberamt: J. B. Obersekretär Vollmer.

Altensteig.

Auslandszucker

ist eingetroffen und kann das bestellte Quantum abgeholt werden bei

C. W. Lutz Nachfolg.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Haber

(auf Kalkboden gewachsen) hat abzugeben

J. Wurster.

Kapital von 25 000 Mf.

Zwecks Erweiterung und Einführung eines Spezialartikels gesucht. Sicherheit vorhanden. Nur Selbstgeher erhalten Auskunft. Offert. an die Geschäftsstelle d. Btg.

Wegen Erkrankung meines feitherigen Suche zu sofortigem Eintritt tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft.
Dür. u. Hirsch Wart.

Mädchen

Ein tüchtiges, fleißiges
wird bei hohem Lohn für sofort gesucht.

Karl Kranz, Wehrgemstr. Wildbad.

Druckarbeiten

für Behörden, Geschäfte u. Private liefert schnell und preiswert die

W. Rieker'sche Buchdr.

Mädchen

Ein solides, fleißiges
welches schon in gutem Hause gedient hat, wird bei guter Bezahlung auf 1. Sept. gesucht. (Zweitmädchen vorhanden.)

Villa Ungerer Hiesan Uhländstr. 132.

Einige Morgen Acker

gegen guten Pachtzins zu pachten gesucht.
Angebote an die Redaktion des Blattes erbeten.

Ragold.

Viehverkauf.

Kommenden **Mittwoch, den 18. ds. Mts.**, von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder im „Schwarzen Acker“ in Ragold einen sehr großen Transport Schone



Milchkühe
und trüchtige
Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Rahn & Lassar
aus Baißingen.

Roskubranzen
alle besseren Marken, zur Bereitung eines guten Hausbranks
Himbeer- und Zitronensaft
sowie **1a Weinessig**
Krankeurweine
empfehlen

Schwarzwald-Drögerie
Altensteig
Telefon 41.

Gochdorf.
Eine gute



Milchkub
hat zu verkaufen
Joß. Siele.

Bergamentpapier

von der Rolle
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.